





BLATT N. 11/11 B.  
 BLATT N. 11/12  
 M. 1:100

**BAUVORHABEN:**  
**MAGDEBURG 28**  
**SCHNITZENDORFER**  
**STRASSE**

7 - 8000  
**BLOCK**  
 1929-30, 10. 12.,  
 in der *Prof. Dr. G. G. G.*

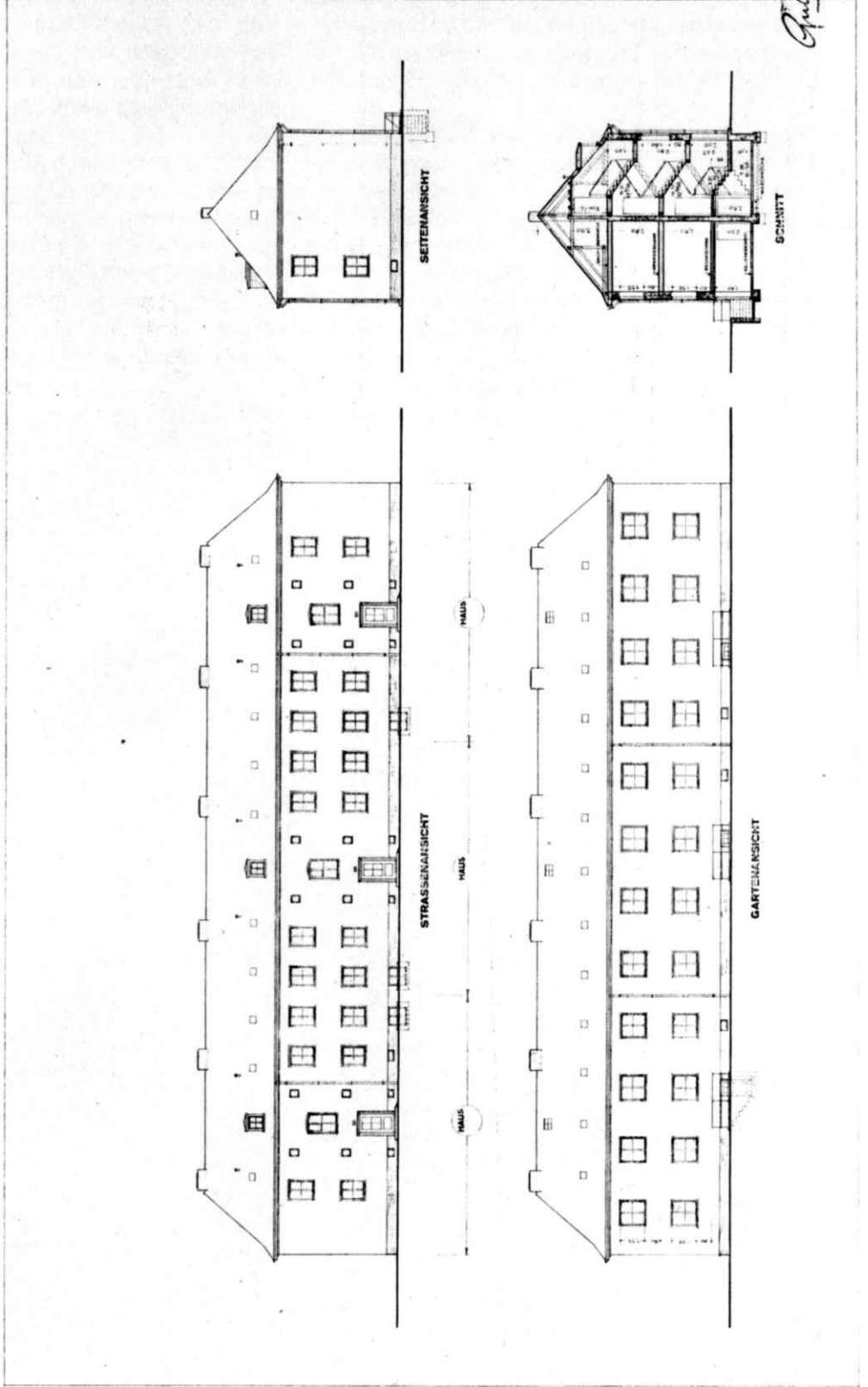
**STRASSENANSICHT**  
**GARTENANSICHT**  
**SEITENANSICHT**  
**GARTENANSICHT**

**MIETWONUNGEN:**  
**3 GEBÖRDRE**

**GAGFAH**  
 ENTWURFSSTELLE  
 BERLIN, DEN 1. 1. 1929

**BAUHERR:**  
 G. G. G.  
 G. G. G.

*G. G. G.*



Die Wege und Zugänge zu den Hauseingängen der Siedlung konnten allerdings auch in der folgenden Zeit nicht befestigt und begehbar gemacht werden, weil keine Arbeitskräfte zur Verfügung standen. Besonders an nassen Tagen war das Passieren der Wege eine Zumutung für die Bewohner der Siedlung. Dieser Umstand führte zu Beschwerden seitens der Mieter. Unter anderen beschwerte sich Oberfeldwebel Schilz am 12. Dezember 1941 bei der Baupolizei mit folgenden Worten:

Seit November 1939 bewohne ich in Magdeburg - Lemsdorf, Selkeweg 1, eine Neubauwohnung der Gagfah ... Im Sommer dieses Jahres - also nach zwei Jahren - wurde der Hauptweg (Spitzbreite) in dieser Siedlung gebaut. Bei dem Selkeweg ist es dagegen nur bei den Ausschachtungsarbeiten geblieben.

Auf mehrmalige telefonische Anfrage bei der Gagfah wurde mir mitgeteilt, daß die Stadtverwaltung für diesen Straßenbau verantwortlich sei.

Infolge des Krieges kann die Straße wahrscheinlich nicht weitergebaut werden. Es müßte jedoch wenigstens ein ordnungsmäßiger Zugang zu den Wohnungen im Selkeweg unbedingt geschaffen werden. Die-

se Arbeit würde von ganz wenigen Arbeitskräften - vielleicht Gefangenen - in 1 bis 2 Tagen bewältigt werden können. Die Wegverhältnisse sind so schlecht, daß man nach Regen im Dreck stecken bleibt. An ein Durchkommen mit Kind oder Kinderwagen ist gar nicht zu denken. Infolge der Dunkelheit ist es häufig vorgekommen, daß Volksgenossen in dem Dreck ausrutschten und hingefallen sind. Diese unhaltbaren Zustände sind im Interesse der heutigen Kriegslage untragbar. Das Schuhzeug wird dermaßen beansprucht, daß es nach Wochen unbrauchbar geworden ist. Nach Regen können Schuhe nur durch Abwaschen gesäubert werden, wodurch das Leder leicht zu faulen beginnt.

Aus diesen Erwägungen und im Interesse der Gemeinschaft darf ich mir die Bitte erlauben, dafür zu sorgen, daß diese furchtbaren Zustände abgeschafft werden und wenigstens ein ordnungsmäßiger Zugang oder Steg zu den Wohnungen gebaut wird.

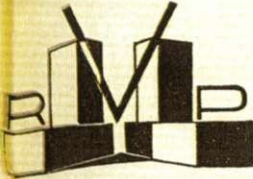
Für Ihre Bemühungen im voraus besten Dank.

Heil Hitler!  
gez. Schilz



Erst ein halbes Jahr später, im Juli 1942 wird der Gagfah vom Arbeitsamt Magdeburg die Genehmigung erteilt, provisorische Zugangswege zu errichten "zumal die Arbeiten mit 1 ausl. Arbeiter und 1 Zigeuner durchgeführt werden, und zwar in Selbsthilfe". Es dauerte aber noch bis zum 13. November 1942, fast drei Jahre nach

Bezug der Wohnungen, bis die Gagfah der Baupolizei melden konnte, daß "nicht nur die Zugangswege zu den Häusern an der Blankenburger Straße, sondern auch noch die fehlenden Zugangswege zu den Häusern In der Spitzbreite und am Selkeweg hergestellt" worden waren.



VERNSPRECHER: WEISSENTHURM 345

BANK-KONTO:  
COBLENZER HANDELSBANK A.-G.

POSTSCHECK-KONTO: KÖLN 85273

Ihr Zeichen:  
Unser Zeichen:

Betr. Baupolizei: Zulassung für  
unsere T-Steine für  
Bauten der GAGFAH,  
Blankenburgerstr.

## Rheinische Vulkansand-Produkte

THALWITZER & CO., K.-G.

Bahnversand • **Bimsbaustoffe** • Schiffsversand

### Weißenthurm am Rhein

*Der Oberbürgermeister über  
der Stadt Magdeburg*  
Eing. 30 JUNI 1938

*Städt. Polizei-Verw.  
MAGDEBURG*  
Eing. 7. JULI 1938  
Anl. Zedern.

~~XXXXX~~ An den Herrn  
Oberbürgermeister der Stadt  
M a g d e b u r g .  
=====

**Weißenthurm, den 28. Juni 1938**


Wie uns heute die Fa. Eisen und Baustoff in  
Magdeburg mitteilt, hat die Fa. Wilhelm Hahn & Co., K.G.  
in Magdeburg für die obengenannte Baustelle die Original-  
Zulassung in Händen und möchten wir Sie höfl. bitten,  
uns eine beglaubigte Abschrift derselben zukommen zu  
lassen, da wir dieselbe dringend benötigen, wären wir  
Ihnen für umgehende Erledigung sehr dankbar. ~~XXXXX~~  
Die hierfür entstehenden Verwaltungskosten werden wir  
sofort nach Eingang Ihrem Postscheckkonto überweisen.

H e i l H i t l e r !

Rheinische Vulkansand-Produkte  
Thalwitzer & Co., K.G.

*J. Hahn*

**Spezial-T-Steine**



20 cm, 25 cm, 30 cm

*Abgefragt an die Großhändler  
für die Abgabe  
Blankenburgerstr. 11  
aufgeführt Art 4 1/2*



*Sanierte Häuser im Marderweg, Lindenhof-Siedlung, vorn im Bild mit zweiflügeligen Fenstern, dahinter mit einteiligen Fenstern. Kopfsteinpflasterung in der Lindenhof-Siedlung.*



### III. EMPFEHLUNGEN ZUM UMGANG MIT DEN SIEDLUNGEN AUS ARCHITEKTONISCHER UND STÄDTEBAULICHER SICHT

Der nationalsozialistische Siedlungsbau in Magdeburg wurde an dieser Stelle zum ersten Mal umfassender untersucht und vorgestellt. Dabei ergab sich, daß die bearbeiteten Projekte in den Jahren vor und während des Krieges geplant und ausgeführt wurden, in einer Zeit also, in der für den staatlich unterstützten Wohnungsbau nur beschränkte finanzielle und später auch materielle Mittel zur Verfügung gestellt wurden. Dies



*Lindenhof-Siedlung. Neue Haustür im Stil der Originaltüren.*

*Überformtes Siedlerhaus durch Aufstockung des einstigen Stallgebäudes.*



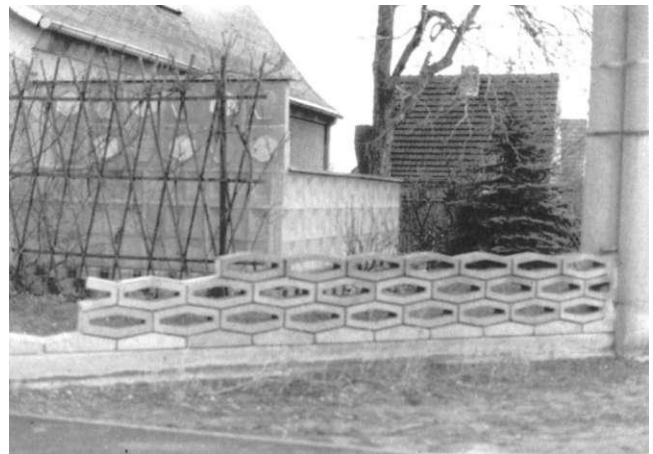


*Garagenanbauten vor den alten Stallgebäuden.*



*"Kunst am Bau".*

wirkte sich direkt auf die Bausubstanz der untersuchten Gebäude aus. Hinzu kommt, daß ebenfalls aus den genannten Gründen architektonische und städtebauliche Merkmale, welche den Siedlungsbau im Nationalsozialismus charakterisierten, entweder zwar vorgesehen, aus Kostengründen aber nicht zur Ausführung kamen oder erst gar nicht vorgesehen waren. Zu diesen Merkmalen gehören Gemeinschaftshäuser, Versammlungsplätze und öffentliche Einrichtungen innerhalb der Siedlungen.



*Grundstückseinfriedung aus Betonbausteinen.*





Aus dieser Betrachtung heraus kann gesagt werden, daß der bauhistorische Wert der vorgestellten Siedlungen keinen Anlaß gibt, sie aus denkmalpflegerischer Sicht überzubewerten.

Dennoch sollten auch hier aus Gründen eines gefälligeren Erscheinungsbildes und im Interesse der betroffenen Bewohner einige Punkte unbedingt beachtet werden.

Was die Lindenhof-Siedlung und die Siedlung in Lemsdorf betrifft, so waren die Geschößwohnungen hier noch

bis vor Kurzem seit ihrer Errichtung mehr oder minder unverändert geblieben. Erst die Sanierungsarbeiten der jüngsten Zeit, von der im Lindenhof auch nur einige Gebäude bislang betroffen sind, verändern allmählich das Bild der Siedlung. Es wurden z. B. die meisten Holzfenster durch Kunststoffenster ersetzt, die ursprünglichen Sprossen sind fast alle verschwunden; die nicht unterteilten Fensterscheiben wirken an den ohnehin schmucklosen Fassaden wie Höhlen. Dies fällt besonders an den bereits sanierten Fassaden auf: Durch die

*Wohnflächenerweiterung im Wespenstieg.*



aufgetragene Dämmschicht liegen die Fenster ohnehin tiefer und nicht mehr bündig. Während eines der sanierten Häuser im Hermelinweg, Lindenhof, im ganzen Haus wenn auch keine Sprossen- so doch zumindest zweiflügelige Fenster aufweist, besteht das Nachbarhaus, welches ebenfalls mit einem neuen Anstrich versehen ist, aus einflügeligen Fenstern und erscheint "unfertig". Die Eingangstüren sind an einigen Gebäuden erneuert worden, teils durch braune Holztüren mit eingesetzten Scheiben - ein gelungener Ersatz für die

alten Türen - teils durch weiße Metalltüren mit geriffeltem Glas. Der neue helle Anstrich der Gebäude ist zu begrüßen, auch wenn es sich in der Lindenhof-Siedlung um drei verschiedene Farbnuancen handelt. Durch den Anstrich wirken die Häuser freundlicher und einladender als mit dem braunen Rauputz, der auch aus Gründen des Luftschutzes so unauffällig wie möglich gehalten wurde, und den die Jahre noch unansehnlicher gemacht haben.

Insgesamt kann man von den bereits sanierten Häu-

*Käferweg: Verdopplung der ursprünglichen Grundfläche.*



sen in der Lindenhof-Siedlung von einem gelungenen Versuch sprechen, der in ähnlicher Weise auch der ehemaligen 'Gagfah-Siedlung' in Lemsdorf ein gefälligeres Erscheinungsbild verleihen dürfte. Hier sind die Häuser noch meist in einem desolaten Zustand. Mauerrisse sind lieblos geflickt, die alten Fenster und Haustüren sind verrottet und bedürfen dringend einer Erneuerung. Der Einbau von neuen Fenstern - leider aus Kunststoff - läßt hoffen, daß die Sanierung der Siedlung bereits begonnen hat. Ein Blick auf die gepflegten Gärten

zeigt, daß auch die Bewohner diese Hoffnung nicht aufgegeben haben.

Etwas schwieriger ist es, Empfehlungen für die Siedlung Fuchsbreite zu geben. Der überwiegende Teil der Häuser befindet sich inzwischen in Privatbesitz und wurde während der vergangenen Jahre, auch schon zu 'DDR-Zeiten', stark verändert und überformt. Seit der Entstehung der Siedlung haben sich die Lebensumstände der Menschen verändert. Die Wohnfläche der Häu-

*Verfallenes Siedlerhaus.*



ser wurde zwangsläufig der gestiegenen Lebensqualität und den daraus resultierenden Bedürfnissen angepaßt. Aus dieser Sicht sind die vielen An- und Umbauten an den Häusern zu verstehen, u. a. die Garagen und Aufstockungen. Der individuelle Geschmack der Eigentümer und das gerade verfügbare Material haben den ursprünglichen Charakter der Siedlung verändert. Einige Häuser sind vollständig abgerissen worden. An ihrer Stelle sind Neubauten entstanden, welche keinen Bezug zur alten Bebauung herstellen, eine Vielzahl un-

terschiedlicher Einfriedungen (aus Holz, Eisen oder Struktursteinen) irritieren das Gesamtbild zusätzlich. Nur noch wenige Häuser sind in ihrem ursprünglichem Grundriß und Erscheinungsbild erhalten.

Hier könnte im Sinne eines Ensembleschutzes dafür Sorge getragen werden, daß nach und nach die einstigen unschönen Veränderungen abgetragen werden und bei Bedarf durch geeignete Baumaßnahmen und Materialien ersetzt werden, die sich besser dem Stil der Häuser anpassen.

*Aufstockung über dem ehemaligen Stallgebäude.*



Die Straßen- und Gehwegpflasterung in den Siedlungen Lindenhof und in Lemsdorf sind originale Kopfsteinpflasterung und sollten erhalten bleiben.

Gepflegtere Grünanlagen in beiden Siedlungen trügen ebenso zur Steigerung der Wohnqualität bei wie eine Verkehrsberuhigung und die Beschränkung auf einseitiges Parken in den recht schmalen Zufahrtsstraßen. Auch in der Siedlung Fuchsbreite sollte der Platz am Ende des Käferweges etwas liebevoller gestaltet wer-

den, da dieser immerhin das Zentrum der Siedlung bildet und Blickfang für die Anwohner - und nicht nur für diese - ist. Bunte Blumen und blühende Sträucher würden Farbakzente setzen und den Platz beleben.

Vielleicht könnte hier der einst propagierte Gemeinschaftsgedanke auf positive Art und Weise umgesetzt werden, zumal sich der Platz am Ende des Käferweges auch für Kinder- und Straßenfeste bestens eignet.

*Fuchsbreite: Platz am Ende des Käferweges.*





## ANHANG 1

### Häusertypologie der Siedlung Fuchsbreite

71 Einzelstellen:

Lauf. Nr.	Typ	Anzahl
1 - 21	AET 66	21
22 - 34	AET 67	13
35 - 50	AET 68	16
51 - 57	AET 73	7
58 - 62	AET 82	5
63 - 71	AET 87	9

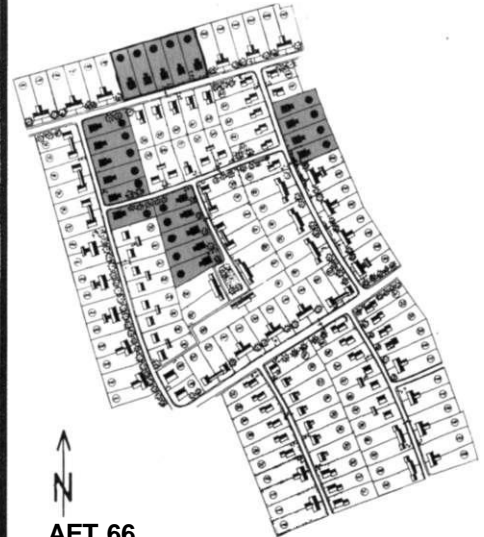
78 Doppelstellen:

Lauf. Nr.	Typ	Anzahl
72 - 85	ADT 61	14
86 - 101	ADT 62	16
102 - 123	ADT 63	22
124 - 139	ADT 65	16
140 - 149	ADT 67	10

4 Eigenheime

Lauf. Nr.	Typ	Anzahl
150 - 151	BET 1	2
152 - 153	CET 2	2

Insgesamt 153 Stellen

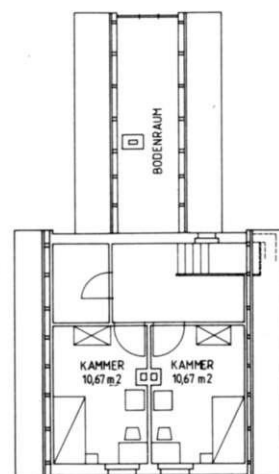
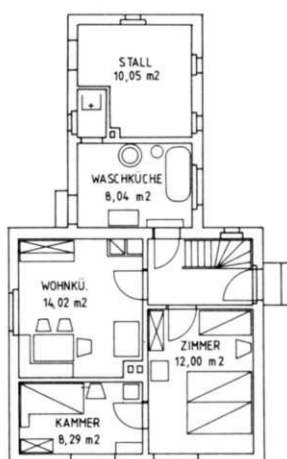
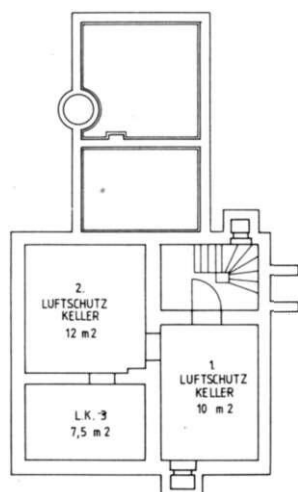
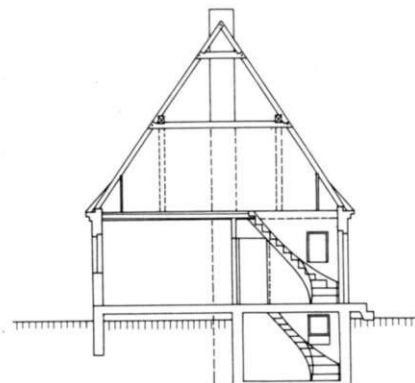
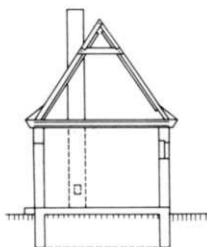
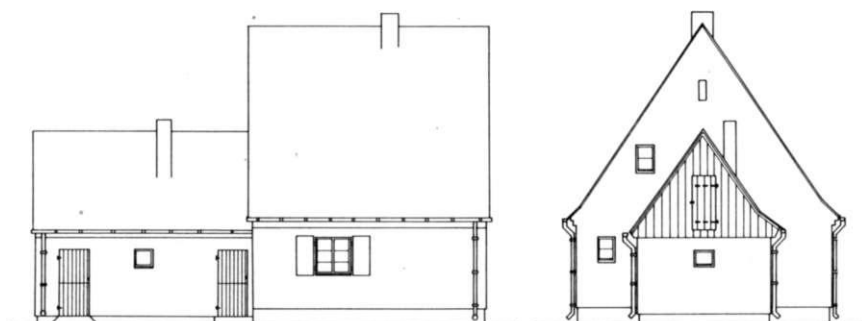
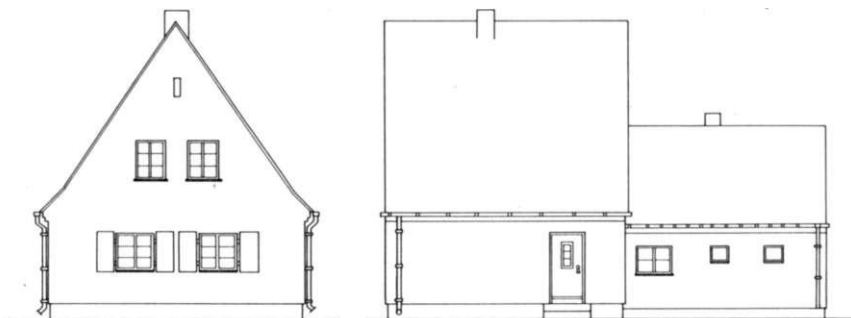


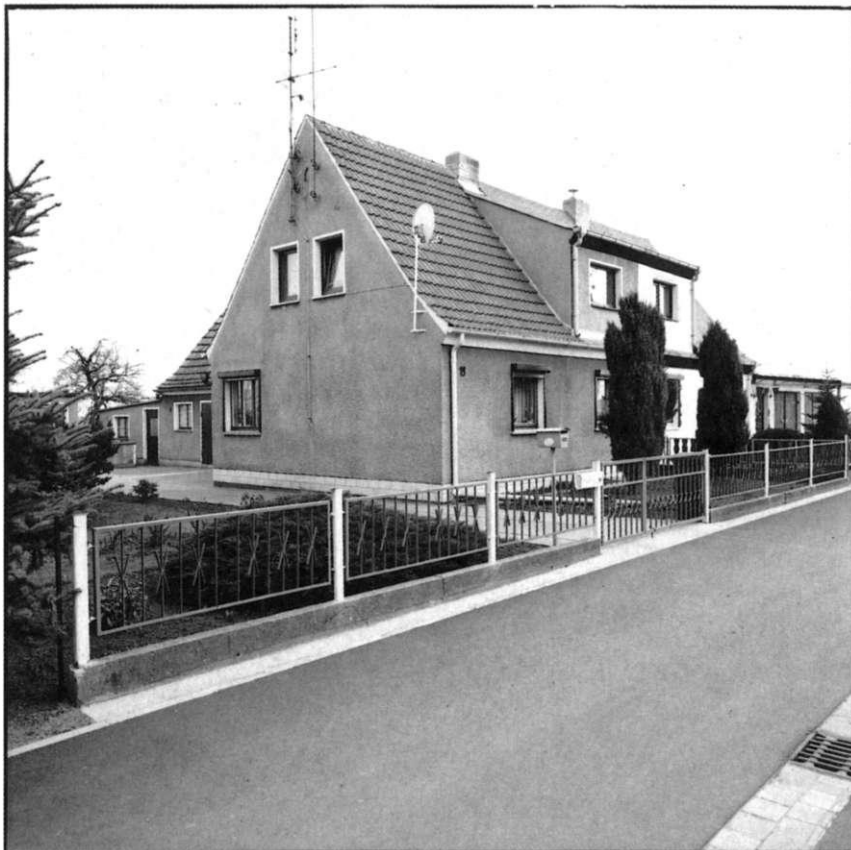
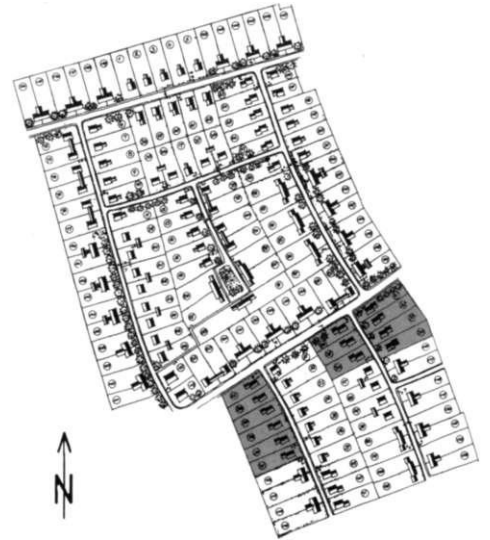
#### AET 66

Giebelständiges Einzelhaus, Stallgebäude zentriert an der Rückseite des Hauses, Eingang an der Straßenseite, vom Hausflur Zugang zur Waschküche.



**Typ AET 66**  
21 Häuser



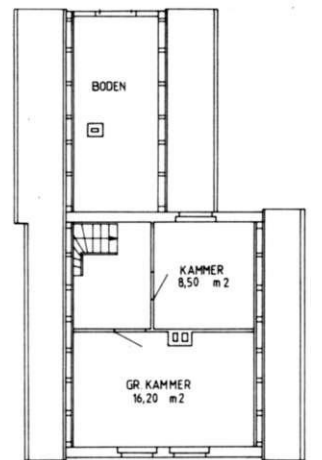
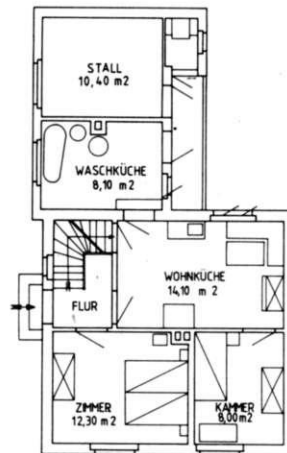
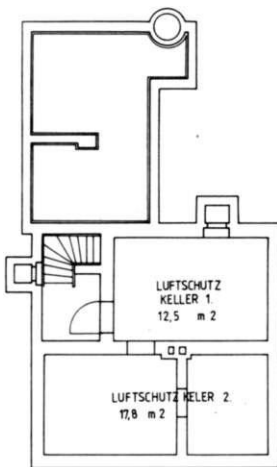
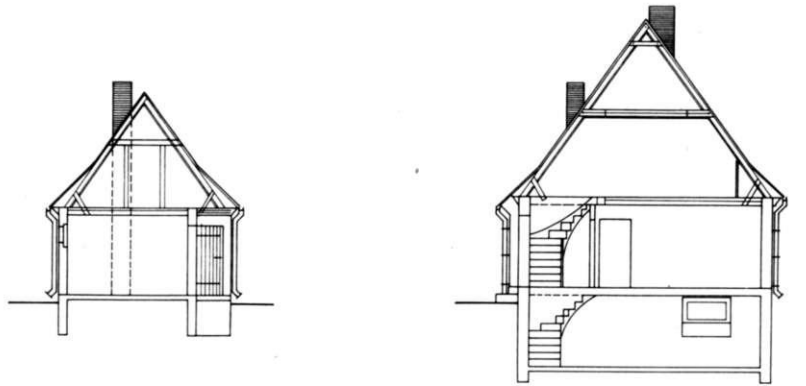
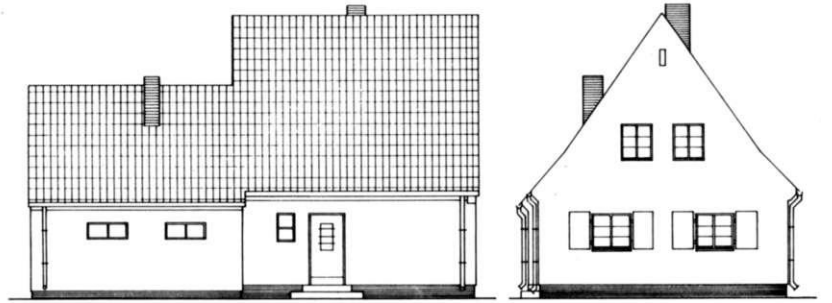
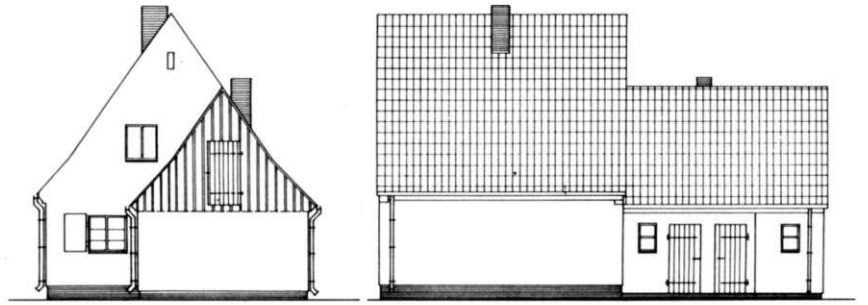


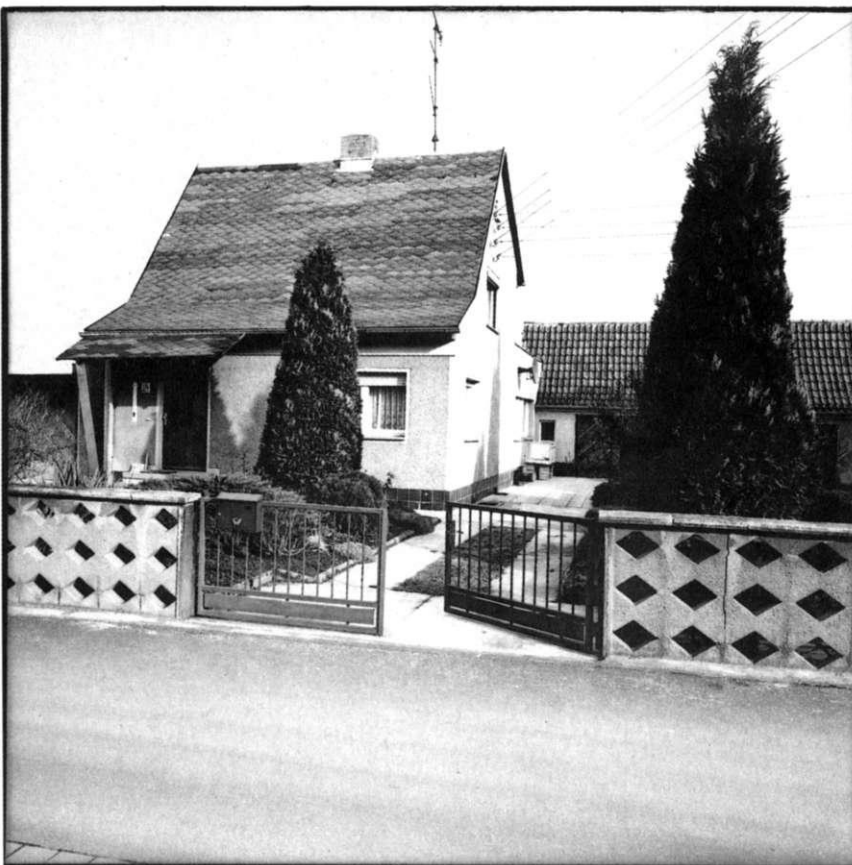
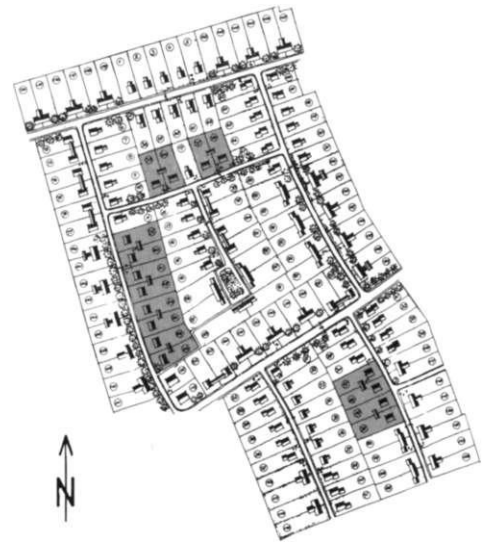
**AET 67**

Giebelständiges Einzelhaus mit leicht versetztem Stall- und Wirtschaftsanbau an der Rückseite des Hauses. Der Hauseingang befindet sich an der linken Hausseite, die Waschküche ist nicht vom Haus aus zugänglich, im Erdgeschoß außer der Wohnküche nur 2 weitere Zimmer (vgl. ADT 87).



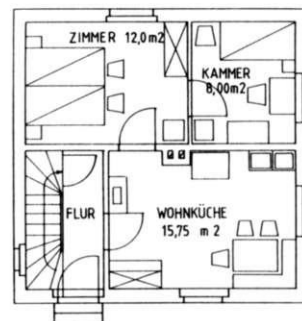
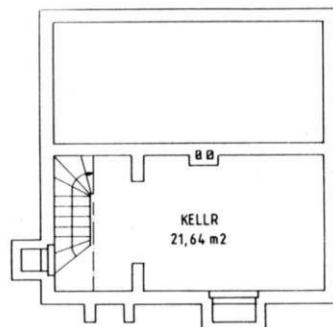
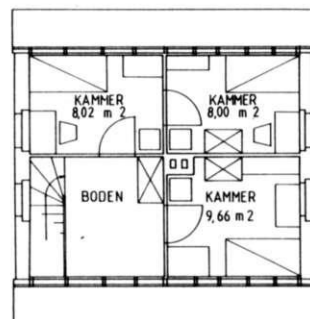
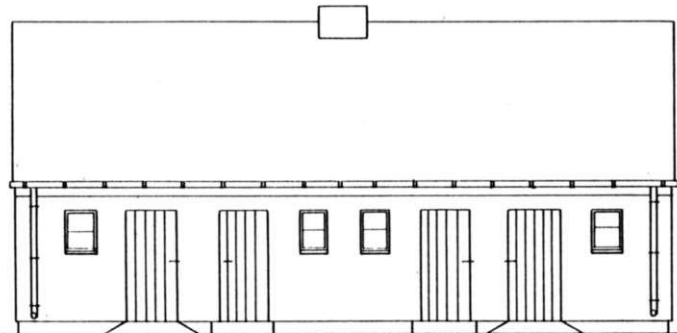
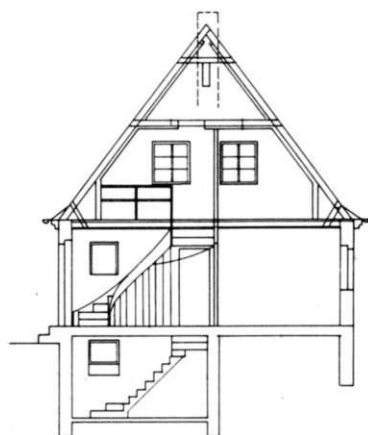
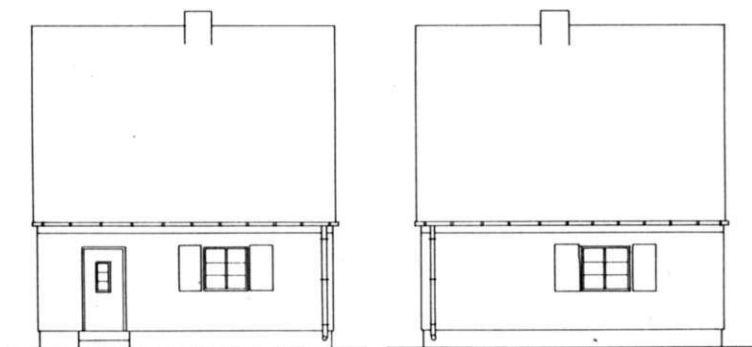
Typ AET 67  
13 Häuser

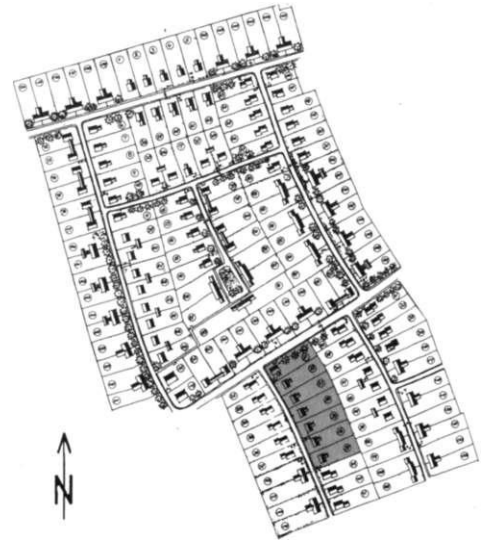




**AET 68**  
Traufen- oder giebelständiges Einzelhaus, Hauseingang an der Traufseite. Doppelstallgebäude (mit Waschküche und Abort) freistehend hinter dem Haus.

**Typ AET 68**  
16 Häuser

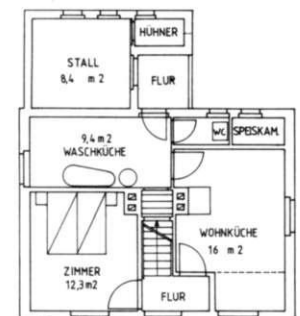
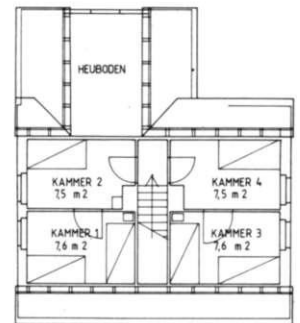
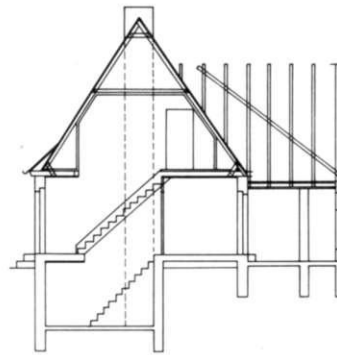
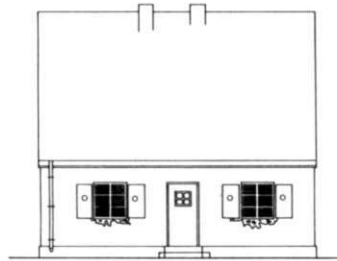
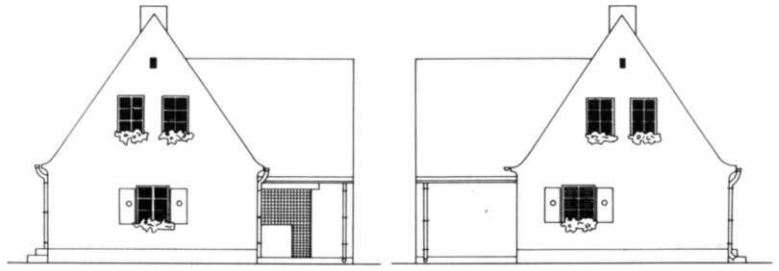


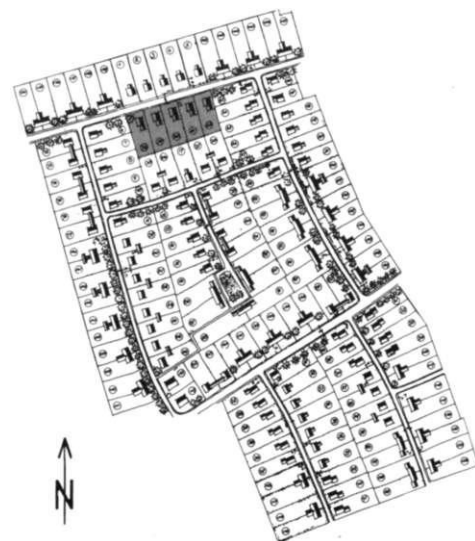


**AET 73**

Traufenständiges Einzelhaus mit angebautem Stall an der Rückseite des Hauses, Hauseingang an der Straßenseite, Waschküche und Abort im Hauptgebäude. Im Erdgeschoß befindet sich nur ein Schlafzimmer, dafür bietet das Obergeschoß die Möglichkeit, vier Kammern auszubauen.

**Typ AET 73**  
7 Häuser

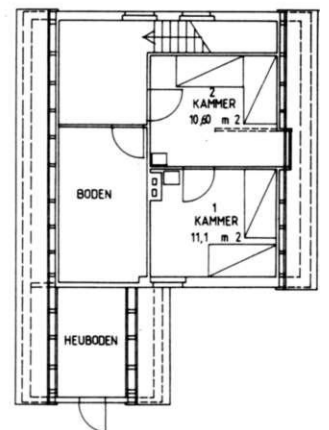
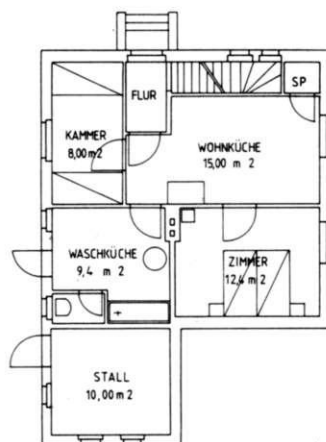
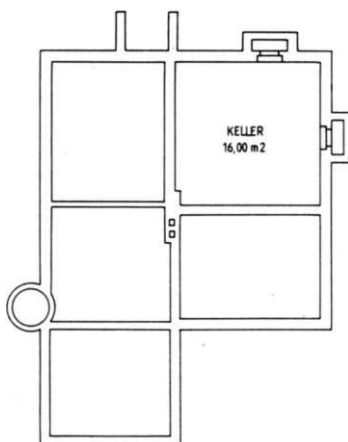
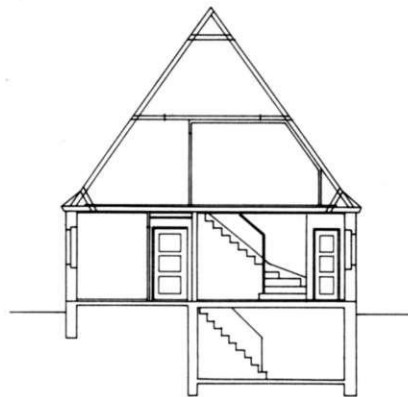
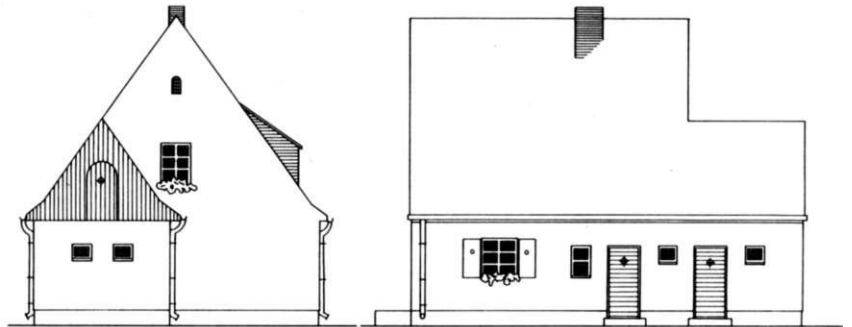
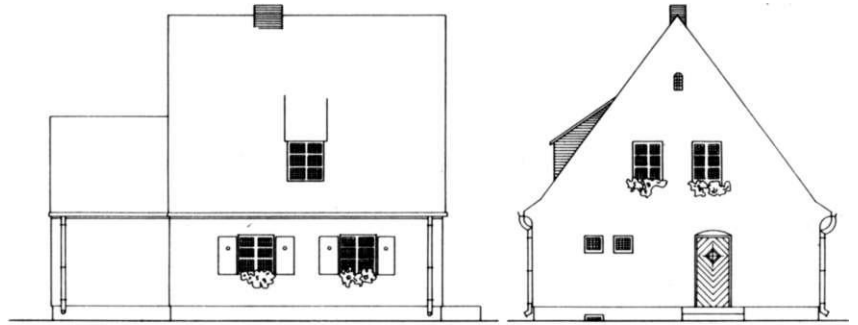


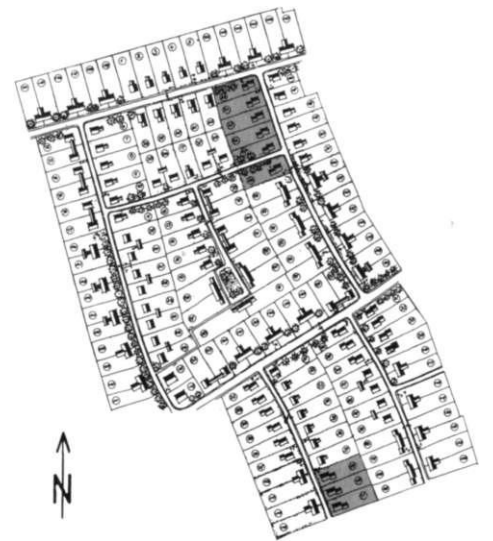


**AET 82**

Giebelständiges Einzelhaus mit Dachgaube, Stallanbau L-förmig an der Hausrückseite, Eingang an der Vorderseite. Waschküche und Abort befinden sich im Erdgeschoß des Hauses, sind jedoch nur von außen zugänglich.

Typ AET 82  
5 Häuser

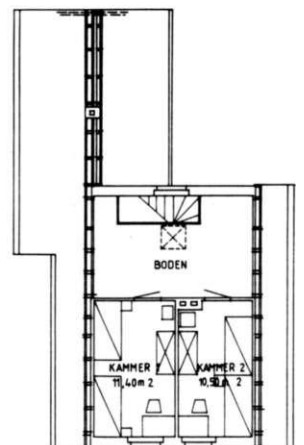
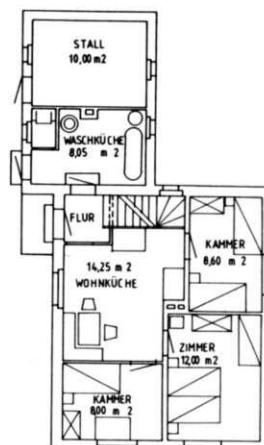
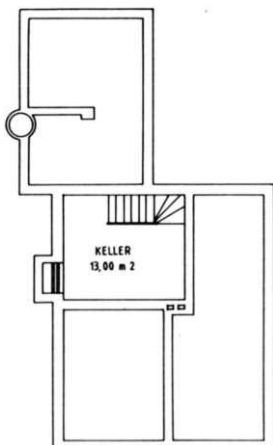
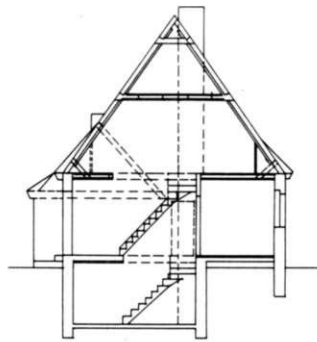
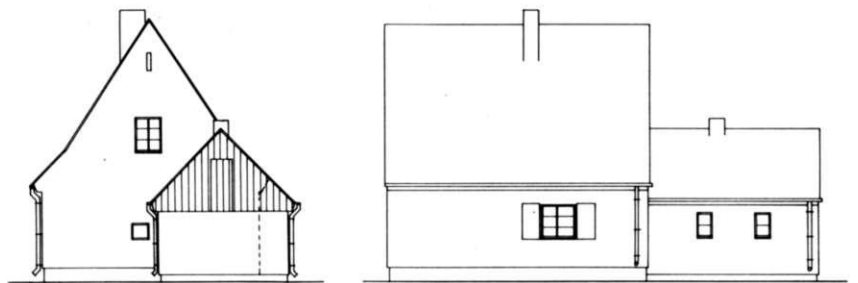
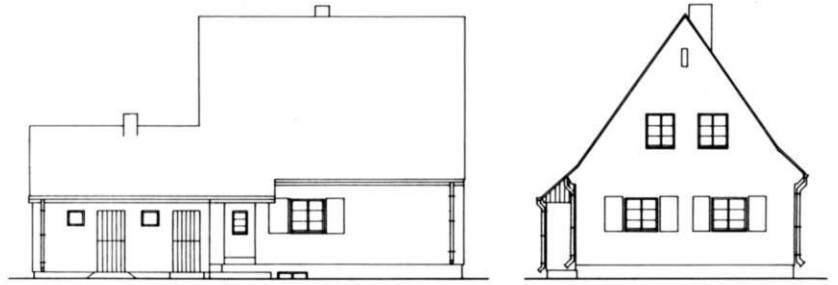


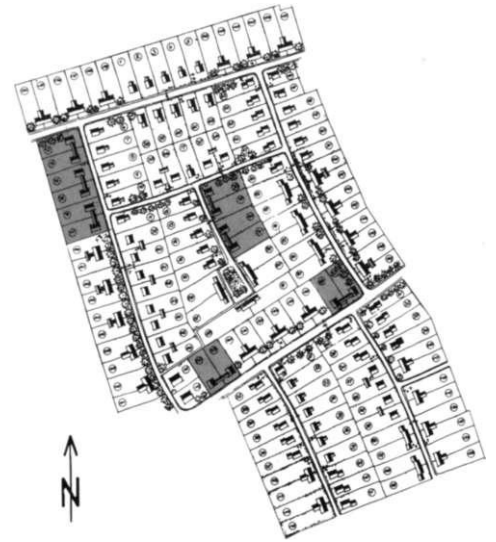


**AET 87**  
Giebelständiges Einzelhaus mit rückwärtig versetzt angebautem Stall- und Wirtschaftsgebäude, Seiteneingang links. Die Waschküche ist über den Hausflur zugänglich. Im Erdgeschoß Wohnküche und 3 weitere Zimmer (vgl. AET 67).



**Typ AET 87**  
9 Häuser

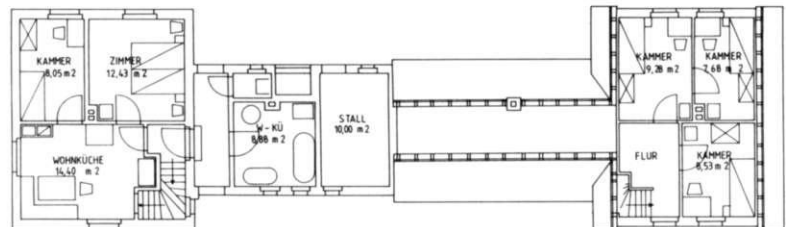
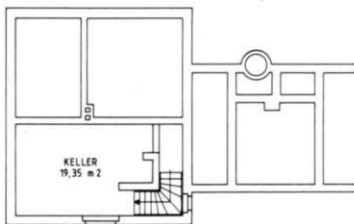
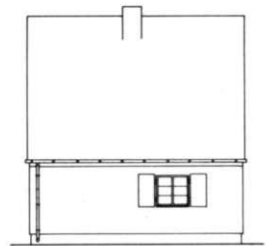
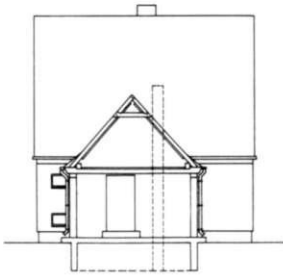
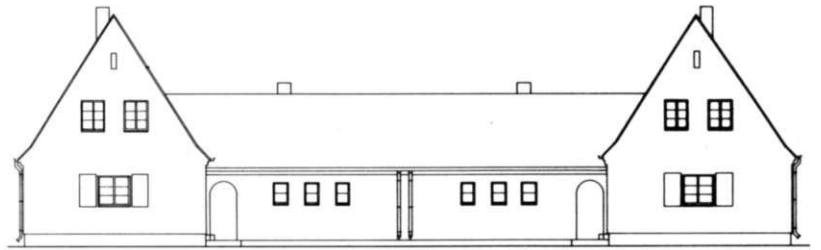
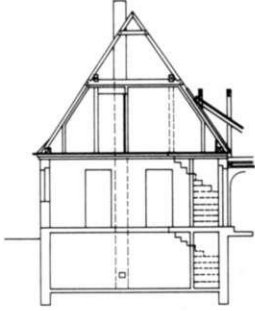


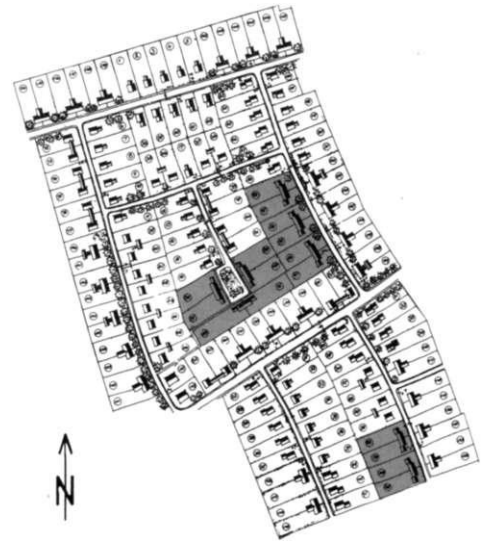


**ADT 61**

Ein Doppelstall (mit Waschküche und Abort) verbindet zwei traufständige Häuser, Hauseingang über einen überdachten Vorplatz (Laubengang) zwischen Waschküche und Haus.

**Typ ADT 61**  
14 Häuser

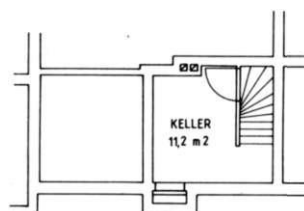
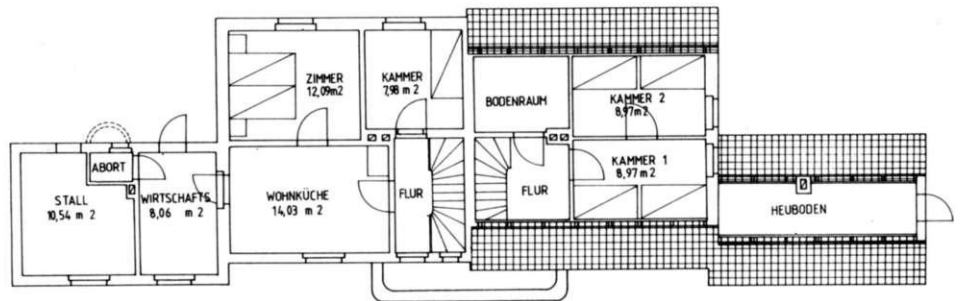
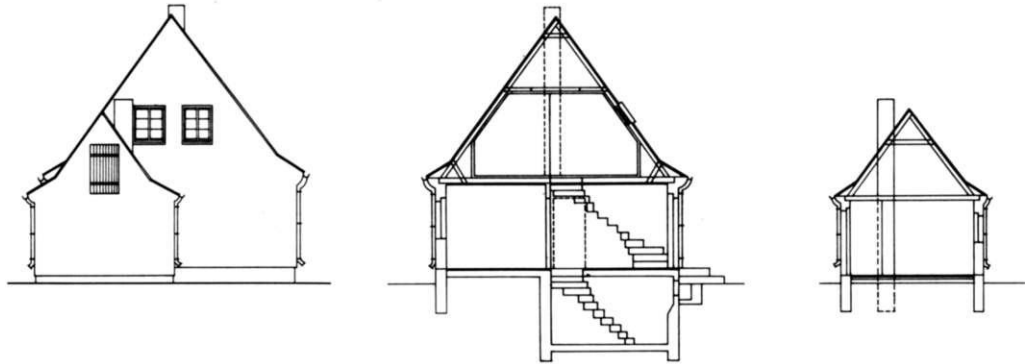
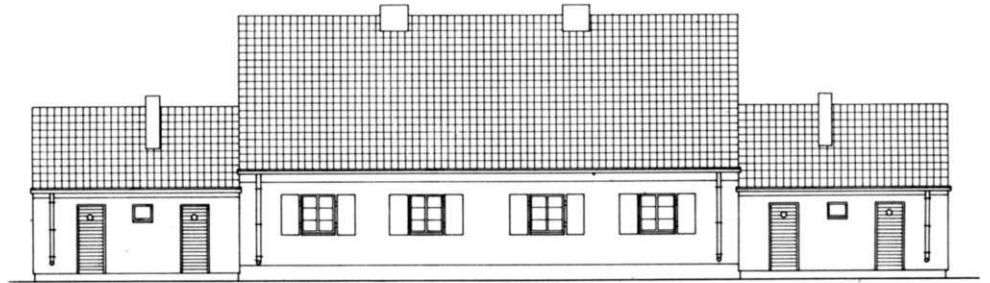
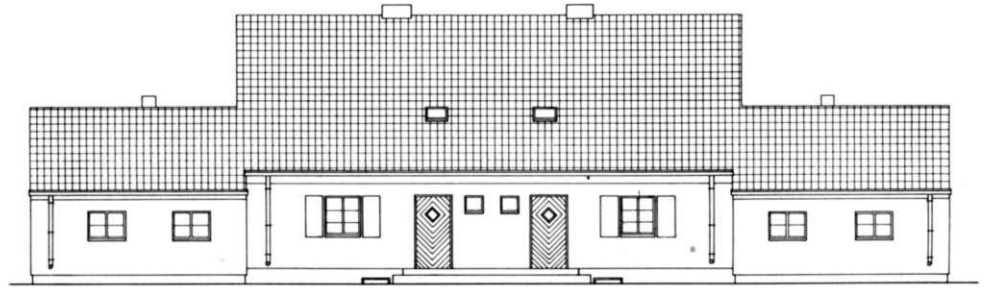


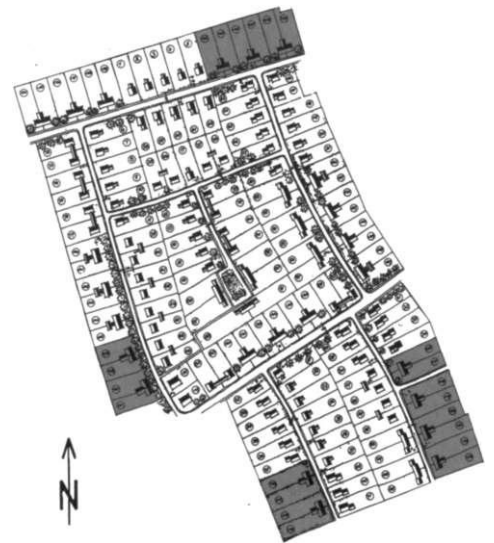


**ADT 62**

Traufenständiges Doppelhaus flankiert von je einem leicht vorspringenden Stall- und Wirtschaftsgebäude, die Hauseingänge liegen zentriert an der Straßenseite, die Waschküche ist sowohl durch die Wohnküche als auch durch einen Eingang an der Rückseite zu erreichen.

Typ ADT 62  
16 Häuser





**ADT 63**

Doppelhaus mit T-förmig angebautem Doppelstall an der Rückseite des Hauses, zentriert. Hauseingang an der Rückseite durch einen überdachten Vorplatz zwischen Haus und Anbau. Stall und Waschküche bilden zusammen den Anbau.